

Jahrbuch 2016 / 2017

FLADE

FLADE



FLADE

Jahrbuch
2016 / 2017



————— KERSTIN FLADE-DRECHSEL —————

Flöhakiesel

11. Juli 2017. Es regnet. Seit Stunden liegt ein Landregen über dem Tal. Trotzdem sind unter den dichten Dächern der Ebereschen immer noch trockene Kreise zu sehen. Vor vier Wochen habe ich unter die hohen Bäume rundliche zartgrüne Büschel gepflanzt, und an den dünnen Ausläufern wachsen schon winzige neue Anker. Ein dicker Teppich soll es werden mit weißen Blüten, die sich bald in Erdbeeren verwandeln werden. Walderdbeeren. Was wachsen will, braucht Wasser. Jetzt tropft es von den Bäumen, und die Gießkanne hat heute regenfrei.

Ich nicht. Ich gehe auch heute wieder an den Fluss, der die Stadt der Länge lang teilt und mit sieben Brücken überspannt ist. Flussabwärts wird das Tal breit und sanft. Seit fast einhundert Jahren wird die Flöha in einem neuen Bett gehalten, nachdem sie vorher durch die Felder mäanderte und jedes Frühjahr viel zu viel Wasser darüber fluten ließ. Es gibt ein Foto, das junge Männer mit Hacken und Schaufeln abbildet. Sie bauen einen Damm, der das Wasser bändigen soll. Mein Großvater ist auf dem Foto zu sehen. Er hat den Flöhadamm mitgebaut, auf dem ich tagein, tagaus mit meiner Hündin unterwegs bin.

Schon als Kind war ich da. Nicht jeden Tag, aber fast jeden. Ich habe Schiffchen schwimmen lassen und mir vorgestellt, wie sie auf der Flöha in die Zschopau, dann in die Mulde und die Elbe schwimmen und bis nach Hamburg schippern. Und dann in die Nordsee und in die weite Welt. Meine Fantasie hat mich mitreisen lassen zu einer Zeit, in der Hamburg so weit weg war wie Timbuktu.

An der Flöha sehe ich in jedem Jahr die ersten Weidenkätzchen, beobachte Reiher, Störche, Wildenten und Schmetterlinge, lasse in versteckten Buchten die Beine ins Wasser baumeln und pflücke Margeriten und Glockenblumen. Im Herbst sehe ich zu, wie die Blätter der alten Weiden zu tanzen beginnen. Noch später im Jahr sind es Schneeflocken, mit denen der Wind spielt. Manchmal lasse ich Steine hüpfen und meine Hündin danach springen. Flöhakiesel. Und hin und wieder stecke ich einen besonders schönen in die Tasche. Ich nehme ihn mit, wie die vielen zauberhaften Augenblicke, die ich das ganze Jahr über sammle wie die Kieselsteine. Kommen Sie mit? Ich lade Sie ein zu einem Spaziergang durch das Jahr.

Januar

Das Jahr beginnt. Noch ist es ruhig im Haus. Aber nicht in mir. Ich beginne herumzuwandern zwischen Sofa und Schreibtisch, zwischen Küche und Werkstatt. Die Bilder in meinem Kopf treiben mich um. Entwurfsarbeit passiert bei mir nämlich nicht auf dem Papier, sondern im Kopf. Und wenn die gedachten Bilder klar genug „zu sehen“ sind, mache ich ein allererstes Muster. Ein FLADE Kind ist geboren ...

6. Januar Anfang Januar hat uns Petrus ein Riesengeschenk gemacht. Es hat geschneit – ganz, ganz viel - und es ist bitterkalt! Was für eine weiße Pracht, was für ein zauberhafter Winter. Das Schippen nehmen wir gerne in Kauf für so viele romantische Augenblicke. Das Vogelhäuschen vor meinem Büfenster hat eine hohe weiße Haube bekommen, und unter der Schneemütze ist aufgeregtes Flattern und Streiten um die Körnchen!

9. Januar An diesem Wochenende verschicken wir den ersten online-Brief des neuen Jahres an unsere Freunde. 2015 ist ein ganz besonderes Jahr für uns, unsere Manufaktur wurde vor 25 Jahren gegründet. Mit kleinen Geschichten, Fotos und links möchten wir alle, die uns nahe stehen, teilhaben lassen an allem, was sich bei uns im Laufe des Jahres ereignet.

15. Januar Wenn die „FLADE-Frauen“ Weihnachten feiern, dann ist das Fest rein kalendarisch gesehen schon lange vorbei. Aber auch im Januar kann man eine schöne Zeit miteinander haben. Wir haben unsere Weihnachtsfeier nachgeholt und einen gemeinsamen Tag verbracht. Und wie kann es anders sein? Nicht essend und trinkend, oder anderweitig konsumierend, sondern kreativ und etwas mit den Händen tuend. Wir waren in Oederan im Web-Museum und haben etwas Neues probiert. Weben. Meine Güte, war das schön!





Waldweihnacht

Wenn wir Menschen Weihnachten feiern, gibt es dann für die Tiere im Wald auch eine Weihnachtsgabe? Alle Bauern bringen am Heiligen Abend ihren Tieren eine Extraportion Heu und ich glaube, auch Jäger tun so etwas. Na und Kinder sowieso. Sie bringen den Waldtieren Äpfel, Kastanien und Eicheln, Sonnenblumenkerne, Heu und ein leises Weihnachtslied. Winter im Wald, Weihnachten im Wald – Waldweihnacht.

Ein ganz junger Mann hat sich diese Spieldose gewünscht und die Gestaltung mit beeinflusst. Nun strahlt sie in klassischem Grau mit edlen kupfernen Akzenten und begleitet uns mit der ihr innewohnenden etwas melancholischen Melodie durch den ganzen Winter.

Februar

Es sind Winterferien und wir bekommen viel Besuch in der Manufaktur. Unser vorwitziges Kathrinnen Zimtstern scheint in der Vorweihnachtszeit viele kleine und große Freunde in Abenteuerlaune versetzt zu haben, denn fast alle Besucher wollen Kathrinnen sehen.

2. Februar „Kathrinnen Zimtstern hilft“ heißt unser Projekt, mit dem wir etwas für Kinder tun wollen, die aus welchen Gründen und in welcher Form auch immer, benachteiligt sind. Gestern hatten wir nun Besuch von Kindern einer Oberstufenklasse der Dr.-Lothar-Kreyssig-Schule aus Flöha – einer Schule für geistig Behinderte. Wir waren alle aufgeregt und gespannt, wie die Kinder auf unsere winzigen Dinge reagieren werden und ob sie damit etwas anfangen können. Die Fotos sprechen Bände – unser Kathrinnen hat nicht nur als Geschichte begeistert, sondern auch in natura. Wie schön es ist, in glückliche Kinderaugen zu schauen!

3. Februar Siebenunddreißig Kinder plus vier Erwachsene – das war schon eine logistische Herausforderung! Wer unsere Räume kennt, die ja ein bisschen wie eine Puppenstube sind, wird sich fragen: Wie ist das denn gegangen? Ganz einfach: Mit Einfallsreichtum und Improvisationstalent! Das Strahlen der Kinder aus Dresden war ein wunderbarer Lohn und für uns alle der Beginn einer sicherlich lange währenden Freundschaft!

4. Februar Unsere Freunde aus dem Blindenzentrum haben uns wieder besucht. Ein Tag mit den Kindern und ihren Begleiterinnen gehört zu den schönsten Erlebnissen, die wir mit Besuchern haben. Seit dem wir die Kinder kennen, können wir den Satz aus dem Buch „Der kleine Prinz“ erst richtig verstehen. „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Danke!



Endlich Frühling

Ich erinnere mich jedes Jahr auf's Neue daran, wie in noch kalten Februarnächten in der Schäferei am Waldrand die ersten Lämmchen auf die Welt gekommen waren. Am Morgen durften wir sie uns ansehen. Und nicht viel später wuselten nebenan goldgelbe Kücken durch das Gras ...

Wenn es Frühling wird kündigt sich überall Nachwuchs an. Bei den Schafen, bei den Enten, den Kühen, Gänsen und Katzen. Überall sind Babys auf die Welt gekommen und ganz oft höre ich jemanden verzückt rufen: Wie niedlich! Aber nicht nur Tierkinder gibt es zu beobachten, sondern auch Pflanzenkinder. Winzige Sämlinge, die man schon wenige Millimeter groß als Frauenmantel, Akelei, Gänseblümchen und Vergissmeinnicht erkennen kann. Sie wachsen rasch und werden dann meistens von kleinen Mädchenhänden gepflückt für einen zarten Frühlingsstrauß. Oder sie landen in einem Körbchen und später zu Füßen einer Braut. Auf Blumen soll sie durchs Leben gehen ...

